

„Deutscher Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
nahmen, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Za-  
bellarische und complizierte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
satz, im reaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 102.

Sonnabend, den 5. September 1896.

62. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In geschlossenen Reihen mit Liebeschall marschirten nach geschlossener Übungsstunde Donnerstag Abend unsere Turner nach dem Vereinslokal um daselbst in einer Nachfeier, an welcher auch die Mitglieder der Müllerschüler-Riege Theil nahm, den Sedantag festlich zu begehen. Nach Verklingen von „Deutschland über Alles“ hielt der Vorsitzende, Herr Eibner, den Festvortrag, welcher selbst getragen von tiefer Begeisterung ebenso die helle Begeisterung in den alten und jungen Herzen mächtig ansprach. Sie gab sich besonders kund in dem vom Festredner am Schlusse seines Vortrages ausgebrachten „Gut Heil“ auf Kaiser und König, in welches man jubelnd einstimmt und im feurigen Gesang von „O Deutschland hoch in Ehren!“ welcher unmittelbar darauf angestimmt wurde. Nachdem Herr Streblow dem Vortragenden den Dank der Versammelten ausgesprochen, von Herrn Schröder des Alten im Sachsenwalde, des Fürsten Bismarck und von Herrn Jänichen all der tapferen Söhne des deutschen Vaterlandes, die 1870 auf Frankreichs Boden kämpften und für ihr Vaterland bluteten, gedacht worden und manches patriotische Lied „gestiegen“ war, endete die zu Aller Zufriedenheit verlaufene schöne Feier. Der Forderung des Festredners, daß der Sedantag in einem Turnverein fort und fort als patriotischer Festtag in erster Linie mit gefeiert werden müsse, können wir nur voll und ganz beistimmen mit dem Wunsche, daß auch unser Turnverein diesen Tag nie vergessen möge.

Es war ein glücklicher Gedanke, am Abende des Sedantages ein Concert zu veranstalten, und man muß es Herrn Musikdirektor Jahn unumwunden zugestehen, er versteht es, für die Stimmung seiner Concertbesucher den rechten Ton anzuschlagen. Dafür findet er aber auch allseitige Anerkennung, wie an der Mittwoch der vollbesetzte, geräumige Saal der „Reichs-Krone“ von Neuem bezeugte. Schon die erste Nummer des Programmes „Marche militaire“ von Schubert, die geradezu vorzüglich gespielt wurde, führte das Publikum in den militärisch-patriotischen Gedankenskreis des ganzen Programmes ein, dessen Centrum durch die beiden Sächsischen Volkslieder „In Strassburg auf der Schanz“ und „Es geht bei gedämpfter Trommellang“ nach dem 1870 noch zu Frankreich gehörenden, aber von den Deutschen heiß zurückersehnten Elsaß-Lothringen verlegt wurde. Mit Innigkeit und Hingabe wurden beide Lieder vom Männergesangsverein vorgetragen. Schade, daß durch irgend welches Mißverständnis, durch die verschiedene Tonart der Anfang des zweiten Liedes schwankte. In Anbetracht des Tages schlug nun der Ideenkreis seine Bogen nach Frankreich hinein bis Sedan, dessen Schlachttag im 2. Theile des Programmes durch ein Melodram verherrlicht wurde. Eingeleitet durch den Choral „Wacht auf! ruft uns die Stimme“, begleitet von Instrumentalmusik, führt uns der Dichter Felix Dahn gleichsam als Zuschauer den Gang der Schlacht und verschiedene Einzelbilder aus derselben vor, huldigt dem König Wilhelm I. als Kaiser und schließt mit einem Heil auf Deutschland. Durch die Anwendung des Stabreims wirkte die Deklamation, von Herrn Hilfslehrer Wehnert mit feuriger Begeisterung und weithin schallender, vernehmlicher Stimme vorgetragen, veranschaulichend und packend, und wurde dieselbe aufs Günstigste und Kräftigste unterstützt durch Gesänge des Männergesangsvereins und durch Orchestermusik von Steinhäuser. Am Schlusse lohnte ein nicht endenwollendes Bravorufen die Aufführung. Wie bligten die Augen der anwesenden Veteranen vor freudiger Erinnerung, und als Herr Stadtrath Reichel in Anbetracht der Festimmung zum Abfingen der „Wacht am Rhein“ aufforderte, durchbrauste den Saal ein hundertstimmiger Gesang, in den natürlich die Töne der Kapelle sofort einfielen. Es war eine Gedankfeier, wie sie schöner fast nicht gedacht werden kann.

— Zur gegenwärtigen Obzeit sei wiederholt die Mahnung an das Publikum gerichtet, Obstreife, Schalen Kerne und Stiele nicht auf die Fußsteige zu werfen, da bekanntlich durch das achtlose Wegwerfen derartiger Ueberbleibsel schon viele Unfälle herbeigeführt worden sind. Auch wolle man die Obstände an sich nehmen und nicht auf den Straßen liegen lassen. — Mit Recht wird es unablässig gerügt, daß derartige Rücksichtslosigkeiten auf den beliebtesten Ausflugsorten vorkommen.

**Kreischa.** Die Diphtherie, welche seit fast einem Jahre in Kreischa, Lungwitz und Wittgendorf auftrat, scheint nun doch endlich zu weichen, wenigstens sind in den letzten 14 Tagen keine neuen Erkrankungen in hiesigem Orte bekannt geworden. Leider hat die Krankheit zahlreiche Opfer gefordert und in Lungwitz mußte sogar die Schule geschlossen werden. Ueberhaupt ist die Sterblichkeit in hiesiger Kirchengemeinde sehr groß. Sind doch in den ersten 8 Monaten des Jahres 1896 nicht weniger als 14 Kinder im Alter von 2—10 Jahren gestorben, darunter 8 Schulkinder.

— Am Montag, Nachmittags, hat ein Radfahrer einen 7jährigen Schulknaben überfahren. Der Kleine hat eine Verletzung am Kopfe davongetragen und ist noch krank. Der rohe Mensch ist weitergefahren ohne sich um das Kind zu kümmern und sein Name ist leider nicht bekanntgeworden. Ueberhaupt werden die Spaziergänger oftmals durch Radfahrer belästigt, indem diese im schnellsten Tempo einherfahren oder durch die Ortschaften fahren, ohne die Lenkflange gefaßt zu haben. Solche Fahrer bedenken nicht, daß sie das Leben und die Gesundheit Anderer bedrohen.

**Possendorf.** Beim hiesigen königl. Standesamte sind im verfloffenen Monat August 4 Aufgebote, 2 Eheschließungen, 15 Geburten, darunter 8 männl., 7 weibl., 4 uneheliche; 9 Todesfälle, darunter 3 erwachsene Personen, 5 Kinder, 1 Todgeburt, registriert worden.

**Rehefeld-Jaunhaus.** Das Kinderfest, welches Ihre Majestät die Königin alljährlich den Kindern hiesiger Schule giebt, fand vorigen Dienstag statt und gestaltete sich, da Ihre Majestät zum 25. Male hier Einkehr hielt, zu einem besonders schönen Akte. Nachdem die Kinder mit Gesang in den Schloßhof einmarschirt waren und daselbst Aufstellung genommen hatten, stimmten sie ein vom hiesigen Lehrer verfaßtes Begrüßungslied an. Hierauf lud Ihre Majestät ein, an den reichgedeckten Tafeln Platz zu nehmen. Die Kinder fanden hier so reichlich aufgelegt, daß, nachdem sie sich an Kaffee und Kuchen gütlich gethan hatten, auch noch den Jüngeren ein Theil zugesprochen werden konnte. Von den hiernach entrichten Bewegungsspielen fanden das „Sackspringen“ der Knaben und „Topf schlagen“ der Mädchen, sowie der „Rusikant“ den Beifall der Hofgesellschaft. Die Sieger in diesen Spielen durften an aufgestellten Tischen unter ausgelesenen schönen Geschenken auswählen. Als zum Schlusse auch den sehnlichsten Blicken der Kleinsten am Jaune entsprochen worden war, verließen die Kinder gegen Abend, nachdem sie durch ein dreifaches Hoch auf die edle Geberin dem Gefühle ihrer Dankbarkeit genügt hatten, schwerbedeckt den Festplatz, um den Angehörigen daheim von der Gütigkeit der Königin zu erzählen und sie in ihrem Nachtgebet einzuschließen.

**Lauenstein.** Im Deckengewölbe des Altarraumes im hiesigen Gotteshaus sind alte Malereien — Fresken — entbedt worden. Die Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler Sachsens beauftragte dieselben eingehend und bezeichnete sie der Erhaltung bez. Wiederherstellung äußerst werth und will sich für Schaffung der nöthigen Geldmittel verwenden. Mit der Blosslegung der werthvollen Gemälde ist sofort begonnen worden.

**Dresden.** Nachdem im Laufe des 2. September alle Fürlichkeiten zur Theilnahme an der Parade in Dresden angekommen waren, lief Abends 7/7 Uhr

der Hofzug des Kaisers unter brausenden Hochrufen der Menge in die Halle des Leipziger Bahnhofes ein. Sobald der Zug hielt und der Kaiser den Bogen verlassen hatte, eilte König Albert auf den hohen Gast zu und begrüßte ihn auf das herzlichste. Hieran schloß sich die Begrüßung des Kaisers durch die Prinzen des königlichen Hauses, sowie die bereits hier eingetroffenen fremden Fürlichkeiten, die Herren Staatsminister und die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden. Nachdem sich die höchsten Herrschaften nach dem Königssalon begeben hatten und man hier einige Minuten verweilt hatte, schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf letztere defilirte. Hierauf bestieg man die Hofwagen, um sich nach dem Residenzschloß zu begeben. Der Weg führte durch die Antonstraße nach dem Albertplatz an der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge vorüber. König Albert saß an der Seite seines erlauchten Gastes. Der Mittelweg der Hauptstraße war zu einem prächtig geschmückten Festwege umgestaltet worden. Am Ende desselben wehten von den monumentalen Fahnenmasten die riesigen Flaggen in den deutschen und sächsischen Landesfarben und zu beiden Seiten des Weges waren hunderte von Fahnengruppirungen aufgestellt. Draufende Jubelrufe begleiteten auch hier die Wagenreihe. Die alterwürdige Augustusbrücke hatte ebenfalls Kaiser- und Königsschmuck angelegt. Die Brücke selbst war für jeden Verkehr gesperrt. An dem Schloßplatz vorüber ging die Fahrt nach der Westseite des Schlosses, nach dem Wettinobelisken zu. Von dem Schlosse über dem Georgenthor wehte die Hausflagge der Wettiner. Am Obelisken angekommen, verließen die Herrscher den Wagen und, nachdem auch die Suiten Aufstellung genommen, schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, welche das Grenadierregiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ gestellt hatte. Zu Fuß begaben sich sodann die Monarchen, die Fürlichkeiten und die hohen Militärs und Behörden durch das Südportal des Schlosses, um nach dem Vestibule des Residenzschlosses zu gelangen. Hier hatte der königliche Große Dienst Aufstellung genommen, um die Monarchen und Fürlichkeiten u. s. w. auf das ehrfurchtsvollste zu begrüßen, worauf der Aufstieg nach den Empfangssälen erfolgte. Abends 8 Uhr fand im Spiegelssaal des Residenzschlosses ein Souper an famille statt, während zu gleicher Zeit im Hotel Bellevue eine zwanglose Vereinigung für die Suiten und sonstigen militärischen Gäste arrangirt war.

— Am Donnerstag früh gegen 9 Uhr fuhren der Kaiser und der König, sowie die übrigen Fürlichkeiten, militärischen Gäste, Gefolge u. mittelst Hofzuges zur Parade nach Reithain, die auf das Glänzendste verlief. Nach einem Imbiß, der nach derselben in einem vom Kriegsministerium an der interimistischen Haltestelle bei Bahnhofs Rödterau errichteten Zelte eingenommen wurde, fuhren sämtliche Herrschaften von Rödterau nach Dresden zurück. Die Abfahrt zum Paradebühnen in Reithain erfolgte Abends 1/6 Uhr, die Rückkehr von da 7/10 Uhr.

— Nachdem durch den Reichshaushalts-Etat für 1896/97 dem sächsischen Armeekorps die genügenden Mittel bewilligt waren, hat man seit dem April d. J. auch in Sachsen gemäß dem Beispiele Preussens die Anfertigung des Schuhwerks für die Truppen, die früher seitens der einzelnen Truppentheile in Selbstbewirtschaftung erfolgte, dem Bekleidungsamte übertragen. Eine große Schuhmacherei für das Armeekorps ist ins Leben gerufen. Im Anschluß an diese Maßnahmen hat sich jetzt in Dresden auf Veranlassung des königl. sächs. Kriegsministeriums eine „Berberei-Vereinigung für Heeresbedarf“ konstituiert, deren Satzungen den in Preußen schon vielfach üblichen nachgebildet sind. Wie noch in Erinnerung sein wird, haben die Berberei-Vereinigungen, wie sie in Berlin, Hannover u. s. w. schon lange bestehen, in der letzten



Reichstagsstagung Veranlassung zu ausführlichen Erörterungen gegeben. Die großen Händler fanden sich bei der früheren Art des Bezuges des Leders für die Truppenheile besser, während die jetzige Art für die Gerber vortheilhafter ist. Die Händler hatten einige Abgeordnete veranlaßt, gegen die Gerber-Vereinigungen aufzutreten. Schon damals wurde seitens des Vertreters des preussischen Kriegsministeriums im Reichstage erklärt, daß nicht der mindeste Grund vorhanden sei, an der jetzigen Regelung des Lederbezuges durch die Gerber-Vereinigungen Änderungen vorzunehmen, daß im Gegentheil auch die Militärverwaltung pekuniäre Vortheile davon hätte. Der gegenwärtig sich in Sachsen abspielende Vorgang läßt nun erkennen, daß die Anschauung von den Vorzügen einer direkten Verbindung zwischen Militärverwaltung und Gerbern immer weiter um sich greift.

— Auf Veranlassung des Königl. Ministeriums des Innern findet, dem Vernehmen nach, im Laufe des Monats September eine Konferenz der Amtshauptleute und der Bürgermeister der Städte mit revidirter Städteordnung, die über 3500 Einwohner haben, statt, um an der Hand der Ausführungsbestimmungen des Wahlgesetzes für die zweite sächs. Ständekammer vom 28. März 1896 über die Durchführung der Bestimmungen dieses Gesetzes zu beraten. Vom Königl. Ministerium des Innern wird zur Theilnahme an diesen Beratungen rein technischer Natur Geh. Regierungsrath Herz entsendet werden.

**Cöln.** In der Mittagsstunde fiel am Dienstag der hier am Adlersteig wohnhafte Schuhmachermeister O. beim Birnenpfücken von der Leiter auf einen Lattenjaun. Eine der oben zugespitzten Latten drang unterhalb der rechten Schulter in den Körper ein und kam am Oberarm wieder heraus. Da nicht sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, wurde dem Verunglückten vom Barbier Kummer ein Nothverband angelegt. Der Verletzte verlor die Besinnung nicht und fühlte sich verhältnismäßig wohl, sodaß eine Verletzung der Lunge ausgeschlossen erscheint.

**Zeithain.** Das Barackenlager des Truppenübungsplatzes war vom 1. bis 4. September zum ersten Male in voller Stärke belegt. Es waren im Lager außer dem beständig dort weilenden Personal und dem alle zwei Monate wechselnden Arbeitskommando am 1. September untergebracht: Stab der 3. Division, Stab der 5. Infanteriebrigade, 5. Infanterieregiment, 9. Infanterieregiment, 3. Jägerbataillon, Gardereiterregiment, 2. Feldartillerieregiment, 5. Kompanie des Pionierbataillons, Korpstelegraphenabtheilung, eine Divisionsstelegraphenabtheilung, ein Divisionsbrüden-train, 3 Krankentransportkolonnen. Außerdem finden Unterkommen im Barackenlager: 125 Pferde des Kaiserl. und Königl. Marstalls nebst dem dazu gehörigen Personal, 120 Pferde der Gardeavallerie nebst den nöthigen Offizieren und Pferdeplegern, etwa 50 Pferde des Kgl. Kriegsministeriums und der Kgl. Sächs. Reitschule.

**Wurzen.** Die anlässlich des 25 jährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins im Sommer 1898 hier geplante Gewerbeausstellung kann bereits heute als gesichert betrachtet werden. Ueber 100 Firmen haben sich bis jetzt bereit erklärt, ihre Erzeugnisse auszustellen, besonders soll die weitaus größte Anzahl der hiesigen Großindustriellen dem Unternehmen freundlich gegenüberstehen.

**Frohburg.** In der Flur Bennsdorf ist durch Bohrung nach Braunkohlen ein ausgedehntes, ca. 11 m mächtiges, wenig tief lagerndes Flöz aufgefunden worden.

**Zwickau.** Der Fond für ein hier in seiner Geburtsstadt zu errichtendes Robert Schumann-Denkmal hat die Höhe von 32000 Mark erreicht.

**Eißenberg.** Am Freitag wurde ein Handwerksbursche verhaftet, weil er beim Betteln betroffen wurde und zu seiner Legitimation ein mit einem falschen Stempel versehenes Arbeitszeugnis vorlegte. Als die Polizei die Herberge vordrängte, fand sie bei einem anderen Handwerksburschen nicht nur eine Anzahl selbstgefertigter Gemeindestempel, sondern auch noch eine große Anzahl neuer, noch unbeschriebener Arbeitsbücher für männliche und weibliche Arbeiter, Abzugsattest- und Heimathschein-Formulare. Der Bursche konnte so seine Reisefollegen bei Bedarf sofort mit genügenden Legitimationspapieren versehen.

**Reichenbach i. V.** Nicht immer erhält man die Erfüllung seiner Wünsche. So gieng auch vor einigen Tagen einem dem Arbeiterstande angehörenden Mann, welcher sich im dortigen Amtsgerichtsgebäude berathen ließ, daß man daraus mit Sicherheit auf seine Sehnsucht nach „Freiquartier“ schließen konnte. Auch erschienen 2 Gerichtsdiener; sie warfen den Unruhigen aber nicht hinein, sondern wider Erwarten hinaus an die frische Luft, und zwar deshalb, um unnöthige Kosten zu ersparen.

**Zittau.** Das königliche Ministerium des Innern hat auf den Bericht des Direktoriums der Zittauer Handels- und Gewerbekammer beschlossen, der Stadtgemeinde Zittau für die von ihr geplante Errichtung einer höheren Weichschule in Zittau als Beitrag zu den Kosten ein unverzinsliches Darlehn von 15000 Mk. und als Beihilfe zu den Betriebskosten bis auf Weiteres eine Jahresbeihilfe von 10000 Mk. zu gewähren. Diese Beihilfen sind jedoch davon abhängig, daß 1) die Eröffnung der höheren Weichschule spätestens zu Ostern 1898 erfolgt, 2) daß dem Vorstande der höheren Weichschule je ein stimmberechtigter Regierungskommissar und ein Vertreter der Handels- und Gewerbekammer angehören und 3) daß von Industriellen des Bezirks der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau eine jährliche Beihilfe von 5000 Mk. für die ersten 10 Jahre der Wirksamkeit der Schule zugesichert wird. Für die Zeit des Bestehens der Schule verzichtet das Ministerium auf die Rückforderung des Darlehens der 15000 Mk., behält sich jedoch für den Fall der Auflösung der Schule die Rückforderung vor.

**Zittau.** Die hiesige „Morgen-Zeitung“ schreibt: An dem Raubmörder Kögler dürfte, neueren Meldungen zufolge, das gegen denselben im Mai d. J. gefällte Todesurtheil kaum vollstreckt werden. Der „Reichenberger Zeitung“ wird nämlich aus Thun in der Schweiz Folgendes berichtet: Die österreichische Gerichtsbehörde in Reichenberg hat beim hiesigen Gerichte um Auskunft gebeten, ob die Strafe, welche Josef Kögler wegen des aus dem hiesigen Gefängnisse gethanen Fluchtversuches erlitt und welche er in der Dauer von 10 Tagen, vom 1. bis 10. Februar 1896, im Thuner Bezirksgefängnisse abbüßte, nach unserer, den Schweizer Gesetzen, eine gerichtliche oder bloß eine Disziplinarstrafe war. Die Auskunft soll dahin gelautet haben, daß nach dem Schweizer Strafgesetze diese Strafe eine gerichtlich verhängte war. Ist dies thatsächlich der Fall, so darf bekanntlich nach dem österreichischen Strafgesetze nicht auf Todesstrafe erkannt werden. Weiteren authentischen Mittheilungen hierüber darf man mit Spannung entgegensehen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

### Tagesgesichte.

**Berlin.** Was seit Ankündigung der bayrischen Konversion zu erwarten stand, wird jetzt bestimmt in Aussicht gestellt. Die Konversion der 4prozentigen preussischen Staatsanleihen wird den preussischen Landtag sofort nach seinem Zusammentritt, also wohl noch im Oktober beschäftigen. Weitere Vorbereitungen sind hierzu nicht mehr nöthig, nachdem auch diejenige Seite, die bisher jeder Konversion entgegenstand, sich damit einverstanden erklärt hat. Es handelt sich, wie weiter bestätigt wird, auch für Preußen um die einfache Abstempelung der 4prozentigen Anleihen auf 3 1/2 Prozent. Von einem Versprechen, die auf 3 1/2 Prozent abgestempelten Anleihen auf eine Reihe von Jahren hinaus nicht weiter zu konvertieren, ist keine Rede. Die Konvertierungsfrage für die 4prozentige Reichsanleihe dürfte den Reichstag ebenfalls sofort nach seiner Eröffnung beschäftigen, und zwar in gleicher Weise, wie dies oben für die preussischen Anleihen in Aussicht gestellt ist.

— Betreffs der Novelle zu den Arbeiter-Versicherungsgesetzen, welche den Bundesrath demnächst beschickt und im November an den Reichstag gelangen soll, sind die Erwartungen in zunächst beteiligten Kreisen nicht eben hoch gespannt. Eine durchgreifende Verbesserung der geschaffenen Versicherungseinrichtungen wird nicht erwartet, insbesondere werden nach dem, was verlautet, die Träger der verschiedenen Versicherungszweige dieselben bleiben, also in dreierlei Organisationen neben einander fortbestehen. Auch die Aufbringung der Mittel in dreifacher Form wird an ihrer Mannigfaltigkeit nichts einbüßen. In der Hauptsache soll sich die Revision einerseits auf die Höhe der Leistungen der Invaliditäts- und Altersversicherung, andererseits auf die versicherungstechnischen Verbesserungen am Unfallversicherungsgesetz, welche schon im 1894er Entwurf mit enthalten waren, beschränken.

— Mit dem Ablaufe des Jahres 1896 werden die gewerblichen Berufsgenossenschaften von einer nicht wenig drückenden Verpflichtung befreit werden, von der Erhebung der Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen für die Reservefonds. Man wird die Summe der jetzt schon bei den Genossenschaften angesammelten Reserven auf rund 120 Mill. annehmen können. Aus der Höhe des Betrages ist ersichtlich, daß die Beitragstheile, die hierfür jährlich von den Berufsgenossen aufgebracht werden mußten, nicht gering waren. Der letzte Beitrag zu diesem Zwecke wird nun für das laufende Jahr erhoben werden. Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 bestimmt, daß Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen für die Reservefonds in allmählich sich verringenden Procentsätzen 11 Jahre hindurch erhoben

werden sollten. Diese 11 Jahre würden allerdings schon mit dem letzten September des laufenden Jahres verfloßen sein, da die Berufsgenossenschaften ihre Thätigkeit am 1. Oktober 1885 begonnen haben. In dessen ist der erste Reservefondsbeitrag für die Zeit vom 1. Oktober 1885 bis Ende 1886 erhoben, darnach würde dieser Zeitraum als das erste hier in Betracht kommende Jahr zu gelten haben. Für 1896 werden die Berufsgenossenschaften noch 10 Prozent der Entschädigungsbeträge als Zuschlag für die Reservefonds zu erheben haben. Von da an wird die Behandlung der letzteren eine verschiedene sein, je nachdem sich ihre Höhe zu derjenigen der Gesamtausgaben stellen wird. Eine ganze Anzahl von Berufsgenossenschaften wird von 1897 ab in der glücklichen Lage sein, die Zinsen der Reservefonds zur Deckung ihrer Ausgaben mit zu verwenden, die jährlichen Beiträge also um die Summe dieser Zinsen zu ermäßigen, denn es ist vorauszusetzen, daß ziemlich zahlreiche Genossenschaften schon Ende 1896 der vom Gesetze für die Zinsverwendung zu diesem Zwecke gestellten Bedingung der Erreichung des doppelten Jahresbedarfes durch den Betrag des Reservefonds genügen werden. Die Minderheit, der es bis dahin noch nicht gelungen sein wird, ihre Reservefonds trotz der Beobachtung der gegebenen Vorschriften so auszustatten, wie es im Gesetze verlangt ist, wird vorerst noch gezwungen sein, die Zinsen zu demselben zuzuschlagen. Jedentfalls wird die Beitragslast aller Berufsgenossenschaften für die auf 1896 folgenden Jahre, natürlich abgesehen von den inzwischen wieder in die Erscheinung tretenden Steigerungen der Entschädigungsbeträge, eine Ermäßigung erfahren.

— Das VI. Armeekorps wird in den Tagen vom 7.—9. September in 36 Sonderzügen aus Schleien in das Manövergelände an der sächsischen Grenze der Lausitz gebracht werden. Zum Transport gelangen rund 20000 Mann, 2000 Pferde und 140 Geschütze sammt Munitionswagen, sowie die ziemlich bedeutende Train-Kolonne.

— Die Entwicklung des Genossenschaftswesens zur Einrichtung von Kornlagerhäusern macht im Süden Deutschlands rasche Fortschritte. Die bayerischen Blätter meldeten Ende voriger Woche, daß die Errichtung des genossenschaftlichen Lagerhauses zu Regensburg bereits vollendet ist. Dazu wird in Bezug auf die Betriebs- und Verwaltungsgrundsätze kurz und lehrreich bemerkt: „Getreidelieferungen per Aye werden jeden Sonnabend angenommen, ohne vorausgegangene Anmeldung. Anlieferungen durch die Bahn müssen spätestens bei Abgang der Sendung schriftlich oder telegraphisch der Verwaltung des Lagerhauses angezeigt werden.“ Zugleich wird aus Unterfranken berichtet, daß der landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaft Enshelm (Bezirksamt Karlstadt) vom Ministerium ein Zuschuß von 1800 Mk. und ein unverzinslicher und in Jahresrenten zu 300 Mk. rückzahlbarer Vorschuß von 4200 Mk. zu Errichtung eines Lagerhauses bewilligt worden ist. Verschiedene Genossenschaften im rechtsrheinischen Bayern mit fertig eingerichteten Lagerhäusern waren also schon in diesem Jahre im Stande, den Landwirthen des betreffenden Bezirkes die sehr wesentliche Hilfe zu leisten, welche sich vermittels des Lagerhauses, sei es durch Lombardkredit, sei es durch billigste gute Lagerung, sei es durch Ausnützung der besten Abzagelegenheit, meist wohl durch alles zusammen, ermöglichen läßt.

**Oesterreich.** In Folge der Einführung der Zechnstundenschicht auf den Erzbergwäldlichen Gruben des Odrau-Karwiner Kohlenreviers, wo seit Jahren die Achtsstundenschicht bestand, ist am Dienstag in den „Gabrielen“-Schacht in Karwin Niemand eingefahren. In den Hohenegger Schächten sind 75 Proz. der Arbeiter angefahren. In dem Albrecht-Schacht war die Einfuhr normal.

**Italien.** Die Hilfsaktion zu Gunsten der noch in der Gefangenschaft des Regus Menelik schwachenden italienischen Offiziere und Soldaten geht trotz des mannichchen ihr bislang widerfahrenen Mißgeschickes vorwärts. Nach einer „Stefani“-Meldung aus Zeilah ist Major Rerazzini, der italienische Unterhändler beim Regus, am Sonntag mit einer Vorkarawane und 20 Mann Begleitung nach Hattar aufgebrochen. Die Hauptkarawane mit den Spenden für die italienischen Gefangenen sollte Mitte der Woche nachfolgen.

**Frankreich.** Zahlreiche spanische Fahnenflüchtige treten gegenwärtig über die Grenze, alle Ortschaften der Cerdagne sind voll von ihnen. Sie erklären, sie seien gute Spanier, und bereit, für ihr Vaterland zu sterben, doch nur, wenn diese Pflicht für alle Spanier gleich sei; da aber die Reichen sich freikaufen und nur die Armen dienen, wollten sie ihre Knochen nicht für die Besitzenden opfern.

— Der Mangel an Unteroffizieren bildet seit Jahren den Gegenstand der Klage nicht allein der militärischen Presse, sondern auch der offiziellen Kreise.



Um ihm zu steuern, wurde nun ein Gesetzesvorschlag ausgearbeitet, der eine jährliche Mehrforderung von 3 195 000 Francs bedingt. Von dieser Summe sollen verwendet werden: 20 000 Francs, um weiteren 200 Militärpersonen, die über die gesetzliche Dienstzeit hinaus im Heere verbleiben, die mit der Verleihung der Militär-Denkmedaille verbundene Zulage von 100 Frs. gewähren zu können; 625 000 Francs zur Wiederherstellung der eingegangenen Stellen von Bataillonsadjutanten (höherer Unteroffiziers-Posten) der Infanterie; 1 350 000 Francs zum Zwecke der Erhöhung der Jahreszulage von 100 auf 200 Francs für Unteroffiziere, die in Zukunft ein Wieder-Engagement eingehen; 500 000 Francs, um die nämliche Zulage solchen Adjutanten, Sergeantmajors und Oberwachmeistern, und 700 000 Frs., um sie solchen Sergeanten und Wachmeistern zahlen zu können, die bereits ein Wieder-Engagement eingegangen haben.

**England.** In Uebereinstimmung mit dem Beschlusse, den die Vereinigung der Arbeitgeber in ihrer jüngsten Versammlung in Carlisle gefaßt hat, hat die Vereinigung eine Erklärung erlassen, welche die allgemeine Absperrung der Maschinenarbeiter aus Clyde, Tyne und in Velfast für den 12. September ankündigt. Diese Maßregel würde etwa 30 000 Angestellte treffen. Man hegt jedoch noch die Hoffnung auf Erzielung einer Einigung.

— Nach dem amtlichen Berichte haben die Mitglieder des englischen Parlamentes während der letzten Tagung für ungefähr 2000 Pfund Sterling Wein verschiedener Sorten am Buffet verzehrt. Jeder Parlamentarier hat hiernach, nur in Wein, sechs Mal soviel zu sich genommen, wie jeder Bürger Großbritanniens durchschnittlich in derselben Zeit an alkoholischen Ge-

tränken verbraucht. Darum haben die würdigen Gesetzgeber vermuthlich auch vor wenigen Wochen so eindringlich die Mittel erwogen, „um die erschreckenden Fortschritte des Alkoholismus einzudämmen“.

**Rußland.** Das unerwartete Ableben des russischen Ministers des Auswärtigen, Fürsten Lobanoff-Rostowsky, hat nicht nur in Rußland, sondern auch im ganzen übrigen Europa allgemeines und aufrichtiges Bedauern hervorgerufen. Ueberall wird in dem dem Fürsten Lobanoff gewidmeten Nachrufen der Presse dessen ehrliches und erfolgreiches Wirken für die Erhaltung des europäischen Friedens und für den Ausgleich der Gegensätze unter den Mächten hervorgehoben und der Wunsch dann angeknüpft, er möge einen von gleichen Gesinnungen beseelten Nachfolger erhalten. Vorläufig ist jedoch in der Frage, wer Lobanoff in der Leitung der auswärtigen Politik Rußlands ersetzen soll, noch gar nichts entschieden, wenngleich man ein halbes Duzend angebliche Kandidaten für den erledigten Ministerposten nennen hört. Ueber die Ursache des raschen Hinscheidens des Fürsten Lobanoff vernimmt man jetzt, daß der Fürst an Aneurysma, worunter eine krankhafte Erweiterung der Blutgefäße, besonders der Schlagadern, verstanden wird, gestorben ist. Wie aus Kiew gemeldet wird, wohnte dort das Ehepaar einer am Montag Abend am Sarge des Fürsten Lobanoff veranstalteten Leichenfeier bei. Am Dienstag Nachmittag sahen der Kaiser und die Kaiserin von einem Dampfer auf dem Dnjepr aus einem Truppen-Übergang über genannten Fluß zu. Als dann unternahmen die Majestäten mit mehreren Großfürsten eine Dampferfahrt auf dem Dnjepr, wobei die Ufer und die Stadt Kiew in festlicher Beleuchtung erstrahlten.

**Spanien.** Die Spanier haben durch den gefährlichen Aufstand auf den Philippinen eine neue schwere Sorge auf den Hals bekommen. Die Nachrichten von dort her lauten ziemlich bedrohlich, doch entfaltet die spanische Regierung anerkennenswerthe Energie, um die angesichts des fortbauenden Revolutionskrieges auf Kuba doppelt unbrüchliche Bewegung auf den Philippinen kräftig niederzuschlagen. Der englische Konsul in Manila verlangte von Hongkong telegraphisch Unterstützung.

**Japan.** Ein heftiges Erdbeben suchte am 31. August die nördlichen Provinzen Japans heim. Die Stadt Rakugo ist vollständig zerstört; verschiedene andere Städte sind schwer beschädigt. Zahlreiche Menschenverluste sind zu beklagen. Am demselben Tage richtete ein Taifun in den südlichen Provinzen entsetzliche Verheerungen an.

**Sansibar.** In Sansibar wird die Lage wieder eine ruhigere, ebenso in den benachbarten Distrikten. Der Sekretär des von den Engländern ausgerufenen neuen Sultans ist nach Pemba abgereist, um dort den Regierungsantritt des Sultans bekannt zu geben. In der Stadt Sansibar halten englische Patrouillen die Ruhe aufrecht.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

14. Sonntag nach Trin. (6. September 1896).  
Vorm. 8 Uhr Dichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Psalm 92, 2-16).  
Die Predigt hält Herr Sup. Meier.  
Nachm. 1 Uhr Bibelstunde: Herr Diak. Büchting.

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 4. September.**  
Preis pro Paar 14-20 M.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Verloren** wurde im Kasino Höckendorf eine Halskette mit Kreuz. Man bittet dieselbe abzugeben im **Gasthof in Höckendorf.**

**Ein Stellmachergehilfe** erhält dauernde Arbeit bei **M. Böhme, Stellmachermstr., Dippoldiswalde.**

**Ein noch jüngeres Dienstmädchen** wird zu baldigem Antritt gesucht. Zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

**Hausmädchen** von auswärts wird per 15. Oktober für ganz leichte Arbeit gesucht. Näheres in **Villa Kloss, am Bahnhof, II. Etage.** Sonnabend oder Montag vorzustellen.

**Moderne Zimmeruhren,** sowie alle guten Sorten Herren- und Damenuhren empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen **J. Herschel, Uhrmacher, Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310.**

**Atelier** für **künstl. Zähne.**  **Ganze Gebisse** unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, Zahnziehen, Nervtöden, Zähne reinigen, Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten, Plombirungen bei schonender, möglichst schmerzloser Behandlung. **Emil Schwarz, Zahntechniker, Dippoldiswalde, Herrengasse 86.**

**Birnen** verkauft **Privatus Hofmann.** **Bratheringe, Kieler Bücklinge, Delikatessheringe, Bismarckheringe, Anchovy-Paste** empfiehlt **S. A. Linde.**

**ff. gepökeltes Schweinefleisch, sowie geräuch. Schweinefl. u. frische Sülze** empfiehlt **Heinrich Kästner, alte Pforte.**

**Saferstroh, Flegeldrusch,** verkauft **S. Schmidt, Mühlstraße.**

**Roth- und Weissweine** für den Tisch u. Rekonvaleszenten, Str. 80, 100, 120 u. 150 Pf., bei **S. A. Linde.**

**Hotel goldner Stern.** Heute Freitag **frische Wurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut,** wozu freundlichst einladet **S. Stephan.**

**Hotel „Stadt Dresden“.** Sonntag Abend, den 6. d. M., **großes Meh-Essen** wozu ergebenst einladet **Paul Saubold.**

NB. Heute Freitag und Sonnabend **Stammabendbrod: Wildragout von Reh.** Empfehle noch **mein echt Böhmisches Leitmeritzer und Münchner Spatenbräu.** Hochachtend **d. D.**

**Restaurant Reichskrone**  **Dippoldiswalde.** Sonntag, den 6. September, — **öffentliche Tanzmusik,** — Anfang 6 Uhr, **10 Uhr Kottillon mit Spenden,** wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

**Schützenhaus Dippoldiswalde.** Sonntag, den 6. September, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **S. Seelig.**

**Gasthaus zur Haltestelle Malter** empfiehlt heute wie jeden Sonntag **selbstgebackene Pfannkuchen.**  **Kaffee, Biere und Speisen jeder Art** sind stets von vorzüglicher Güte. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll **Gotthold Anders.**

**Maltermühle.**  **Schönster Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt. Herrl. Lindengarten.** ff. Rizzi. ff. Böhmisches Bier.

**Gasthof Reinholdshain.** Sonntag, den 6. September, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **S. Kunath.**

**Gasthof Oberfrauendorf.** Sonntag, den 6. September, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **A. Herrmann.**

**„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrinna.** Sonntag, den 6. September, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Hermann Aeblich.**

**Gasthof Höckendorf.** Sonntag, den 6. September, **Blumentanz** mit **starkbesetzter Ballmusik.** Um gütigen Besuch bittet **Ernst Wegbrod.**

**Gasthof Schmiedeberg.** Sonntag, den 6. September, **grosse öffentliche Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

**Gasthof Schellerbau.** Sonntag, den 6. September, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Liebscher.**

**Erbgerichts-Gasthof Hennesdorf.** Sonntag, den 6. d. M., **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Paul Schröder.**

**Gasthof Großölsa.**  Sonntag, den 6. Sept., **Jugend-Vogelschießen, Garten-Concert** und **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **R. Büttner.**

**Gasthof Ruppendorf.** Sonntag, den 6. September, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **A. Schneider.**



### Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 6. September,  
**Tanzmusik,**  
— Anfang 4 Uhr, —  
wobei mit neubackenen Plinzen und frischem  
Buchen bestens aufwarten wird und wozu freund-  
lichst einladet R. Ritter.

### Gasthof Oberhäsllich.

Nächsten Sonntag von 4 Uhr an  
**Ballmusik und Pfannkuchen-Schwanz,**  
wozu ergebenst einladet C. Neubauer.

### Gasthof zu Niederpöbel.

Sonntag, den 6. September,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet C. Jenzsch.

### Gasthof „Waldesruh“, Dönschten.

Sonntag, den 6. d. M.,  
**Tanzmusik, Tour 5 Pfg.,**  
— Anfang 4 Uhr, —  
wozu ergebenst einladet A. Rehlhorn.

### Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 6. September,  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet S. Scharfe.

### Gasthof Lungkwitz.

Sonntag, den 6. September,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet Gustav Bobe.

### Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 6. September:  
**Ballmusik.**

## Finckenfang Maxen.

Sonntag, den 6. September 1896, von Nach-  
mittags 4 Uhr an, im neuparquettierten Ge-  
sellschaftssaal

### großes Concert,

ausgeführt von  
Niesen's Liedergarten-Quintett.

### Bienenzucht-Verein Dippoldiswalde und Umg.

Sonntag, den 6. Sept., Nachm. 4 Uhr,  
**Versammlung.**  
Abgabe der Anmeldebogen.  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet d. B.

### Geflügel-Bücher-Verein.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr bei  
Kollege Selke. — Vertheilung der  
Ehrendiplome etc. D. B.

### Niederfrauendorf.

Sonntag, den 6. September,  
**Jugendkränzchen.**  
Um zahlreichen Besuch bitten die Vorsteher.

### Jugendverein Reichstädt.

Sonntag, den 6. Sept., im Oberen Gasthof  
**Stiftungsfest (Anfang 4 Uhr),**  
wozu freundlichst einladet d. B.

### Verein Deutscher Kameraden Niederpöbel und Umgegend.

Sonntag, den 6. September,  
**Monats-Versammlung.**  
Vertheilung der Vereinszeichen und Statuten.  
Recht zahlreiches Erscheinen wünscht d. B.



## Zoologischer Garten, Dresden.

Heute und bis auf Weiteres:  
**Schaustellung**

## Samoaner-Truppe!!

22 Mädchen und 3 Männer.  
Interessante Völkertypen vom anderen Ende der Welt.  
Eintrittspreis unverändert. Tribünen-Sitzplätze 25 Pf.

Morgen Sonntag, den 6. September,  
**Eintrittspreis: 25 Pf. pro Person.**

Vorstellungen Vorm. 11 u. 12, Nachm. 3, 4, 5 u. 6 Uhr.  
**Ethnographische Sammlung.**

Geöffnet Vorm. 10—1/2 1, Nachm. 3—1/2 7 Uhr.  
Von Nachm. 1/2 5 Uhr an  
**Grosses Militär-Concert.**  
Die Direktion.

### Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 6. September,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet A. Wagner.

### f. S. Militärverein Dippoldiswalde.

Nächsten Sonntag, den 6. September, Nachmittags  
5 Uhr,  
**Vereins-Versammlung**  
im Stern. D. B.

## Zur Sedan-Nachfeier

Sonntag, den 6. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr, großes  
**Vogelschießen im Restaurant zum Steinbruch.**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Es ladet ergebenst ein Wilhelm Köppe.



### Gasthof zu Spechtriz.

Sonntag, den 6. September,  
**Vogelschießen und starkbes. Ballmusik,**  
wozu ganz ergebenst einladet Hermann Diege.

## Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 6. September,  
**Jugend-Vogelschiessen,**  
verbunden mit Concert, Volksbelustigungen.

Anfang 4 Uhr. **Abends Illumination und Feuerwerk!**  
Anfang 4 Uhr.

Nach dem Schießen  
**große Ballmusik im festlich decorirten Saale.**  
Alle Freunde eines gebiegenen Volksfestes ladet ergebenst ein Wutke.

## Schellermühle.

Auf Wunsch meiner lieben Gäste veranstalte ich  
nächsten Sonntag, den 6. September, in  
dem so idyllisch gelegenen Etablissement ein  
**Herbstfest**  
und werde ich bemüht sein, hochfeinen Kaffee und  
Buchen, echte Biere u. Weine zu verabreichen,  
auch halte ich meine reichhaltige Speisekarte bestens empfohlen.  
Für gute Unterhaltung und Ueberraschungen ist bestens geforgt. Einem recht zahlreichen Besuch ent-  
gegensehend hochachtend  
NB. Stallung reichlich vorhanden.  
I. B.: A. Kurth.



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 102.

Sonnabend, den 5. September 1896.

62. Jahrgang.

## Zur Kaiser-Begegnung von Breslau.

Nachdem Kaiser Nikolaus von Rußland mit seiner Gemahlin in den letzten Augusttagen der Gattin des Kaisers Franz Josef in Wien gewesen, trifft er an diesem Sonnabend in Breslau ein, um daselbst mit dem deutschen Kaiser zusammenzukommen. Wie man aus halbamtlichen Berliner Mittheilungen weiß, hat Kaiser Wilhelm mit Rücksicht auf die in Schlesien stattfindenden großen Manöver die russischen Majestäten ersucht, in der schlesischen Hauptstadt seine Gäste zu sein, und seitens des Czaren ist diesem durch die Umstände wohlbegründeten Ersuchen ohne Weiteres entsprochen worden; es braucht also kein Wort mehr darüber verloren zu werden, daß der jugendliche Herrscher des Czarenreiches seinen Antrittsbesuch beim deutschen Kaiser nicht in des Reiches Hauptstadt, sondern in Breslau abstatet. Angesichts des herangekommenen Czarenbesuches in Deutschland wird unwillkürlich die Erinnerung an die letzte Anwesenheit des Kaisers Alexander III. auf deutschem Boden wach, an seine im Juni 1892 in Kiel stattgefundene Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm II. Damals war die Aera der „Misverständnisse“ zwischen Deutschland und Rußland, welche sich zum guten Theil aus der kurzfristigen und mißtrauischen Politik des Fürsten Gortschakoff gegenüber dem deutschen Reiche entwickelt hatte, noch lange nicht vorüber, und auch der Kaiserstag von Kiel sollte die deutsch-russischen Verhältnisse nicht befeitigen. Die Kieler Monarchenbegegnung bewegte sich in durchaus kühlen, ja steifen Formen, woran das zurückhaltende Wesen des dritten Alexander allerdings die meiste Schuld trug, und dauerte nur wenige Stunden, kein Wunder daher, wenn eine solche flüchtige und ceremonielle Begegnung zwischen den beiden Herrschern die auf dem gegenseitigen Verhältnisse ihrer Reiche ruhenden Schatten nicht zu bannen vermochte. Ganz anders ist es erfreulicher Weise jetzt. Seit dem Regierungsantritte des gegenwärtigen russischen Herrschers hat sich eine immer günstigere Klärung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland vollzogen, die sich u. A. namentlich in dem Hand-in-Handgehen beider Mächte in der ostasiatischen Frage ausdrückte und die schließlich zu ihrem gegenwärtigen freundschaftlichen Einvernehmen geführt hat, welches unbeschadet der fortdauernden intimen französisch-russischen Freundschaft möglich geworden ist. Selbstverständlich muß dem jungen Czaren der bestimmende Einfluß auf diese eingetretene Wendung in den deutsch-russischen Verhältnissen zuerkannt werden, bekundete er doch schon als Thronfolger wiederholt, daß ihm von der Abneigung seines Vaters gegen Deutschland und das gesammte Deutschthum nicht das Mindeste innewohne. Auch als Herrscher hat Nikolaus II. diese seine deutschfreundlicheren Gesinnungen

bislang nicht geändert, wir Deutsche dürfen daher den russischen Monarchen bei seinem Erscheinen auf deutschem Boden mit den Gefühlen aufrichtiger Freude und Herzlichkeit begrüßen. Auch die Kaiserin Alexandra wird, nach den neuesten amtlichen Meldungen ihren kaiserlichen Gemahl nach Breslau begleiten und daß die hohe Frau bei uns ebenfalls eine sympathische Aufnahme finden wird, dies ist schon in Hinblick auf ihre deutsche Abstammung über jeden Zweifel erhaben. Welche politischen Früchte nun etwa die Breslauer Monarchenbegegnung zeitigen wird, das muß natürlich noch dahingestellt bleiben, aber mindestens dürften die europäischen Friedensfreunde aus dem Ereignisse erhöhte Zuversicht schöpfen. Es gilt bereits von der Wiener Zusammenkunft zwischen Kaiser Franz Josef und Czar Nikolaus als feststehend, daß sie dem europäischen Frieden zu Statten kommen wird, was natürlich angesichts der neuen Orientirungen besonders werthvoll wäre. Sicherlich aber werden die Friedensausichten durch die persönliche Aussprache auch zwischen den Herrschern Deutschlands und Rußland nur eine weitere Festigung erfahren, und darum kann man überall da, wo die Erhaltung der Völkerharmonie Europas gewünscht wird, den Breslauer Kaiserfesten gewiß nur mit Begünstigung entgegensehen. Leider fällt auf dieselben ein leiser Schatten durch den so plötzlich, unvorteilhaft nach der Wiener Kaiser-Zusammenkunft erfolgten Tod des russischen Ministers des Auswärtigen, Fürsten Lobanoff-Roslawsky, dieses anerkannten friedensfreundlichen und Deutschland zugeneigten Staatsmannes. Hoffentlich ist indessen der junge Czar bei der Wahl seines Nachfolgers gut berathen und beruft wiederum einen Mann an die Spitze der auswärtigen Angelegenheiten des Czarenreiches, dessen Name für die Fortsetzung der in den letzten Jahren so wohlthuend hervorgetretenen konsequenten Friedenspolitik Rußlands bürgt.

### Sächsisches.

**Dschag.** Wie in der letzten Stadtrathssitzung mitgeteilt worden ist, hat eine Aktien-Gesellschaft für elektrische Anlagen um die Konzession zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes, welches die Abgabe von Licht und Kraft an Konsumenten, sowie eventuell den Betrieb einer Bahn zum Zwecke hat, nachgesucht. Der Rath hat einen bestimmten Beschluß noch nicht gefaßt, wohl aber diese Angelegenheit dem Gasausschusse zur Begutachtung überwiesen.

— Infolge der sich alljährlich erheblich steigenden Geschäfte in der Stadtkasse, sowie um eine raschere Abfertigung des Publikums und eine bessere Kontrolle zu ermöglichen, hat der Rathausschuß vorgeschlagen und der Rath beschlossen, vom 1. Januar 1897 ab die drei Beamtenstellen um eine zu vermehren. Die

Gehalte der betreffenden Beamten sollen in Zukunft sein: erster Kassirer Gehalt 2000—3000 Mk., zweiter Kassirer 1800—2800 Mk., erster Kontrolleur 1500 bis 2400 Mk. und zweiter Kontrolleur 1200—2100 Mk. Die Alterszulagen betragen bei den ersteren bis zur Erreichung des Höchstalters, aller 5 Jahre gewährt, je 200 Mk., bei den letzteren je 150 Mk.

**Reifen.** Der große Bankettsaal der Albrechtsburg, in dem am 3. September das Kaiserbinder Bankett stattfand, wird zum ersten Male seit seinem Bestehen von einem deutschen Kaiser betreten. Der Erbauer der Burg, Arnold aus Westfalen, schuf von 1417—1483 den prächtigen Bau als eine Doppelresidenz für den Kurfürst Ernst und den Herzog Albrecht. Dieser Plan, der noch 1471 vorlag, gelangte durch die 1485 erfolgte Teilung der Erblande nicht zur Ausführung. Die Albrechtsburg wurde von den einzelnen sächsischen Herrschern nur zu Festlichkeiten aller Art benutzt. Im Jahre 1571 rief Vater August Sammetmacher nach Sachsen und wies ihnen die Albrechtsburg als Werkstatt an, im dreißigjährigen Kriege durch die Schweden belagert und zerstört, wurde sie zwar wieder erneuert, aber dann 1710 zur Porzellanfabrik von Böttcher umgeschaffen. Unter der Regierung des kunstfertigen Königs Johann entfiel die Burg in ihrer jetzigen Schöpfung. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmete man gerade dem Raume, in dem früher die Defen der Porzellanmanufaktur gestanden hatten. Derselbe wurde zum großen Bankettsaal umgeschaffen gleichzeitig eine Gedächtnishalle des sächsischen Königshauses bildend. Diesem Charakter entsprechen auch die an den Wandpaneelen des Saales angebrachten überlebensgroßen buntbemalten Figuren von Kaiser Heinrich I., Konrad dem Großen, Heinrich dem Erlauchten, Friedrich dem Streitbaren, Albrecht dem Beherzten, Georg dem Bärtigen und Johann Georg II. Diese vorzüglich in Lindenholz geschnittenen Figuren wurden von dem Leipziger Holzbildhauer Franz Schneider nach Modellen namhafter Künstler gefertigt. Die Fensterwandungen bedecken altdeutsche Poesten sächsischer Minnefänger. An der Hinterwand sind drei Gemälde von Professor Dehne und Alfred Diethe angebracht, welche den Sieg Albrechts des Beherzten im Turnier zu Pirna und die Bekehrung der Prinzen Albrecht und Ernst durch den deutschen Kaiser darstellen. Das Dehmesche Bild hat den sächsischen Prinzenraub zum Vorwurf. Im Jahre 1871 feierte in der Albrechtsburg die deutsche Künstlerschaft das Albrecht-Dürer-Fest. Zehn Jahre später beging man das fünfzigjährige Jubelfest der Uebergabe der sächsischen Konstitution daselbst. In den Jahren 1883 und 1884 besuchten die Albrechtsburg die Hohenzollern-Feldmarschälle Kronprinz Friedrich Wilhelm und Prinz Karl, später auch Graf Moltke.

## 15 bis 20 tüchtige Tischler

zu dauernder und lohnender Arbeit sofort gesucht.

**Sächsische Holzwaarenfabrik**  
Mag. Böhm.

### Ein Tischlergeselle

erhält dauernde Arbeit bei  
F. Schmidt, Altenberger Str. 172.

### 2 Tischlergesellen

erhalten dauernde und gut lohnende Arbeit bei  
Berndt & Voigt, Reichstadt.

### Tüchtige Tischler

somit gesucht.  
Holzwaarenfabrik Naundorf  
bei Schmiedeberg.

## Tischler und Kistenbauer

suchen für dauernde Beschäftigung  
Gebr. Krumpolt,  
Sägewerke in Niederpöbel.

### Ein Schuhmachergeselle

erhält sofort dauernde Beschäftigung bei  
Moritz Schöffel, Schuhmachermeister, Dippoldiswalde.

### Ein Schuhmachergehilfe

findet bei hohem Lohne dauernde Arbeit bei  
Karl Müller, Niederpöbel.

### Ein Geschirrführer und Tagearbeiter

werden gesucht.  
Schmiedeberg, Otto Straube.

### Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Sattlergehilfen

auf Geschirr und Polsterarbeit.  
Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern in die  
Lehre treten.  
H. Ruppelt, Innungsmeister,  
Schmiedeberg (Ergeb.).

### Ein Brettschneider und ein Kistenbauer

erhalten dauernde Arbeit in der  
Klappermühle Obercarsdorf.

Ein sauberes

### Hausmädchen

für leichte Arbeit per 1. Oktober a. c. gesucht.  
Frau Sahn, Schmiedeberg, Eisenwerk.

Ein fleißiges, zuverlässiges, junges

### Mädchen

aus anständiger Familie, welches in der Wirtschaft  
nicht ganz unerfahren ist, findet Stellung auf  
Rittergut Röhrsdorf bei Lockwitz.

### Hausmädchen-Gesuch.

Ein anständiges, solides Hausmädchen, welches sich  
auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird zum 15.  
September gesucht.  
Hotel „Halall“, Kipsdorf.

### Eine Kinderfrau oder Kindermädchen

wird per 15. September gesucht. Wo, sagt  
die Exped. d. Bl.



Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Mädchens**  
beehren sich anzuzeigen  
**M. Nitzsche und Frau**, geb. von Starok.  
Schloss Reinhardtgrimma, den 2. Sept. 1896.

Für die vielen Beweise innigster Liebe und Theilnahme bei dem so schweren Verlust unseres theueren, unvergesslichen Gatten und treuherzigen Vaters, Bruders und Schwagers  
**Gustav Hermann Schmidt**,  
Fahnenträger des

**K. S. Militärvereins Höckendorf u. U.**,  
drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Widemann für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Kühn für den erhebenden Gesang. Dank dem Herrn Vorsteher des K. S. Militärvereins Höckendorf u. U., überhaupt allen Kameraden des Vereins für so große, zahlreiche Vetheiligung, bereitwilliges Tragen und militärische Ehrenerweisung. Dank auch dem Müllerischen Musikchor zu Dorshain. Dank dem Herrn Dr. med. Raben für rastlose Bemühung, uns den Theueren am Leben zu erhalten. Dank für den reichen Blumen-schmuck von Nah und Fern. Allen Verwandten, Bekannten und Kameraden nochmals herzlichsten Dank.  
Höckendorf, am Begräbnistage, 29. Aug. 1896.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

**Gute Belohnung**

sichere Demjenigen zu, welcher mir die Personen, welche auf meinen Feldern Feldfrüchte gestohlen haben oder solche, welche ev. später daselbst stehend betroffen werden sollten, so nachweist, daß ich dieselben ortsbehördlich bestrafen lassen kann.

**Brauerei Höckendorf.**  
**Otto Sonntag.**

Die ausgesprochene Beleidigung gegen Herrn **Helme** in **Vörnichen** nehme ich hiermit zurück, weil dieselbe auf Unwahrheit beruht.  
**Karl Grumbt.**

**Eine Schülerwohnung** wird gesucht. Offerten in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zugelaufen**  
ist am Dienstag ein brauner **Dachshund**, kräftig gebaut, ein wenig weiße Brust, mit Halsband ohne Steuernummer. Derselbe ist bis 10. d. M. gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren abzuholen in **Kipsdorf, Villa Johanna.**

**Militärpensionsbuch** verloren. Bitte beim Schuhmacher **Schiffel** abzugeben.

**Ein junges Mädchen** für häusliche Arbeit sucht zu baldigem Antritt  
**Frau Marie Usmus.**

**Bäckerei-Verpachtung.**

Beabsichtige meine Bäckerei in **Malter** bei Dippoldiswalde unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres im **Gasthaus zur Salterelle Malter.**

**Schmiede-Verkauf.**

Eine Schmiede mit Obgarten und Feld ist bei einer Anzahlung von 3—4000 Mark zu verkaufen. Näheres ertheilt **M. Schubert, Glasbütte.**

**Gasthof Waldesruh, Dönschten.**



Unterzeichneter empfiehlt seinen schön inmitten großer Waldung gelegenen, neu renovirten **Gasthof**. Derselbe bietet Tages- und Sommergästen angenehmen Aufenthalt. **Großes helles Gastzimmer; für Vereine großer Saal; neues Billard, gute Speisen, vorz. Kaffee, echte Biere, reine Weine; Ausspannung.**  
Hochachtungsvoll **Albert Mehlhorn.**

Kaufe jeden Posten

**Hafer.**

**Oswald Lotze, Bahnhof.**

**Frisches Sauerkraut, Weiß- und Rothkraut, Mus-Äpfel, Meße 30 Pfg.,**  
empfehlen **Germann Müller, Freiburger Str.**

**Franz Zeidler,**

**Färberei, Druckerei und chem. Wäscherei, Bahnhofstrasse,**  
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei anerkannt guter Ausführung und billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde**

**H. Spiess.**

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

**Blut- und Nervenleidende**

erhalten schnelle Hilfe durch das **Naturheilverfahren** und die entsprechende Anwendungsform, als: Elektrizität, Massage, Dampf u. s. w. bei

**Ernst Kögel, Dippoldiswalde, Dresdner Straße 147.**

**Düngemittel**

sind eingetroffen und liegen zur gest. Abholung der Herren Dekonomen bereit.

**Standfuss & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte

**Plüß-Stauffer-Kitt,**

das Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, à 30 und 50 Pfg., empfiehlt  
**Herm. Lommagisch, Drog.**

**40 bis 50 Stück englische weidefette Hammel und Schafe**

verkauft **M. Gießelt, Bärenstein.**  
NB. Standzeit wird gewährt.

**20 Stück schöne Junge Gänse,** à Stück 3 Mark, sind zu verkaufen  
**S. Schauer, Mühlstraße.**

**Photographie Th. Böttger**

im Schießhaus Dippoldiswalde.  
Von heute an finden Aufnahmen jeden Sonntag und Dienstag von früh 9 bis 6 Uhr Abends bei jeder Witterung statt. Hochachtung d. D.

**Ernte-Geschenke.**

**Stoff zu einer Hose, dauerhaft,**  
2 Mt. 70 Pf., 3 Mt. 80 Pf. u.,  
dergl. zu einer Joppe

von 3 Mt. 70 Pf. an,  
**Arbeitshosen und Westen**

von 2 Mt. 20 Pf. an,  
empfehlen

**F. A. Heinrich,**  
Markt 82.

**Rothe und weiße Weine**

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**Kleiderhalle**  
**Reinhardtgrimma.**

**Herrenanzüge** in Stoff u. Kammgarn,  
**Burschen- und Knabenanzüge**  
in allen Farben,  
**Filzhüte und Mützen,** große Auswahl.  
Alles zu bekannt billigen Preisen.

**Achtung!**

Man werfe kein unnützes Geld weg für theuere Insektenpulversprizen, sondern kaufe sich nur

Preis **Scherffelin** Preis  
25 Pf. **Scherffelin** 25 Pf.

mit **Gratis-Spritze,**  
bestes Insektenpulver der Welt.  
Zu haben bei **Herm. Lommagisch.**

**Martin Jäppelt, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Grosses Lager in Träger u. Bahnschienen,  
**Bearbeitung durch Kaltsäge.**

Lager u. Vertrieb der Frankener Steinzeugfabrikate.

Lager sämtlicher Ofenbauartikel u. eiserner Oefen.

Completter Lagerbestand sämtlicher zum Bau gehöriger Artikel.

Eigener Geleisanschluss.



**Heu**  
sucht zu kaufen und zahlt höchsten Preis  
Dippoldiswalde. G. Weichert.

**Bullen und Kuhkälber**  
(Holsteiner Rasse), 6 Wochen alt, verkauft  
B. Straube, Obercarsdorf.

**Grüne Erbsen**  
sucht zu kaufen Louis Schmidt.

**Landwirthschaftliche Schule zu Freiberg.**

Die Eröffnung des diesjährigen Unterrichtskurses findet Dienstag, den 20. Oktober, Vormittags 10 Uhr, statt. Anmeldungen zu demselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt  
Dr. K. Kohlschmidt, Direktor, Humboldtstraße 3, II.

**Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.**

Der diesjährige Winterkursus beginnt Dienstag, den 20. Oktober. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jedwede gewünschte Auskunft ertheilt  
der Direktor: A. Endler.



**AUSSTELLUNG DRESDEN**  
des Sächs. Handwerks  
& Kunstgewerbes. 1896.



**DRESDEN - A., Reissigerstrasse 24.**  
Herrlichste Lage am königl. Grossen Garten.

**Naturheilbad „Hygiea“**

Kurbad und Speisehaus für naturgemässe Heilweise.  
**Besteingerichtete Anstalt der Residenz.**  
Bietet Kranken jeder Art, deren Zustand Hoffnung auf Genesung zulässt, Gelegenheit und Mittel, ihre Heilung zu finden durch Anwendung des **gesamten Naturheilverfahrens** einschl. Sonnen-, Lichtluft u. Kräuterbäder, **Kuhne- und Kneippkur, sowie Benutzung der Erdkraft,** speziell für unterleibskranke Frauen,  
**Massage nach Thure Brand.**  
Vorzügliche Erfolge. Man verlange Prospective. Mässige Preise.

**Der Wahrheit die Ehre.**

Mit der Wahrheit nimmt es heute  
Leider Mancher nicht genau,  
Es betrügt sich selbst zuweilen  
Gegenseitig Mann und Frau.  
Und geschäftlich läßt, o Jammer,  
Man des Himmels Blau herab,  
Denn die Wahrheit geht zu langsam,  
Nur die Lüge läuft im Trab.  
Doch die Wahrheit muß stets fliegen,  
Das, was wahr ist, bleibt halt wahr,  
Das beweist ja zur Genüge  
Schon der „Gold-Eins“ Kundenschaar.

**Saison 1896.**

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots  
Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von  
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-  
Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M.  
3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/4 an, Herren-  
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M.  
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-  
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-  
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2  
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-  
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle  
Dresdens.

**Goldene Eins**

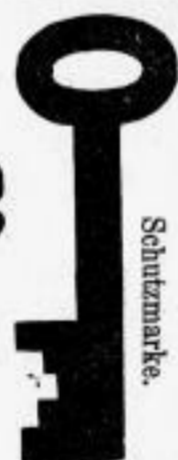
1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3.  
Etage. Etage.



Ein jede Woche  
Freitag und Sonnabend  
Freiberger Str. 233,  
I. Etage, zu sprechen.

Einfachen künstl. Zähne, Plombiren und Be-  
seitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu  
töden. L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.

**Die schönste**  
**Weisswäsche**  
erzielt man beim Waschen mit  
**Zeitler's Seife.**



Schutzmarke.

Niederlagen in Dippoldiswalde bei den Herren Hermann Lom-  
matsch, B. Scheibe und H. A. Lincke; in Glashütte bei Herrn Emil  
Griesbach.

En gros zu beziehen durch Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

**Fabrik-Niederlage**

**Chamotte- und Thonwaaren**  
Bernhard Krumpolt, Niedersiedlich.

Sonntag früh, den 6. d. M., trifft bei mir wieder eine große Auswahl

**Zuchtkühe,**

hochtragend und mit Kälbern, ein und stelle dieselben zu billigsten Preisen  
und mit reeller Bedienung in meiner Behausung zum Verkauf.

Dippoldiswalde.

Julius Zönnchen.



Bernh. Knauth's  
echtes

**Arnika-Haaröl**

mit gefehl. geschütztem Etiquett,  
schützt untrüglich gegen Haarausfall,  
Kopfschuppen, resp. Frauen-Kopf-  
schmerz, befördert den Haarwuchs, kräf-  
tigt den Haarboden. Flaschen zu 50 und  
75 Pf. in Dippoldiswalde allein echt  
bei H. Lommatsch, Drogerie.

**Hohle Zähne**

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zu-  
stande durch Selbstplombiren mit Rinzels flüssigem  
Zahntitt. Flaschen à 50 Pf. in der  
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Wollen Sie Ihre  
**Wäsche**

wirklich gut und vor-  
theilhaft waschen, so  
kaufen Sie



**Elfenbein-Seife**  
oder Elfenbein-Seifenpulver

mit der Schutzmarke „Elephant.“ Man achte  
auf Schutzmarke „Elephant.“

Günther & Haufner, Chemnitz-Kappel.  
In Dippoldiswalde bei: Paul Bemmann,  
Wilh. Dresler, Ernst Franke, H. A. Lincke,  
Bernh. Müller, Herm. Müller, F. A. Richter.



**Deutsche Schlosserschule**  
mit Abtheilung für Elektrotechnik  
Theorie und Praxis. **Rosswein i. S.** 12. Oktober. Unterrichtsbeginn

**Photographisches Atelier**  
von **Eras Kögel, Dippoldiswalde**  
empfiehlt sich zu allen Arten Aufnahmen zu jeder Zeit.

# Zu Ernte-Geschenken

empfehle  
**Tuch-Kleider**  
von 3 Mark 25 Pf. an,  
Halbwoll'nes, Barchent, Bettzeug u. s. w.  
zu billigsten Preisen  
**Richard Heinrich,**  
Markt 21. Markt 21.

## Ausverkauf.

Um vor dem Umzug möglichst zu räumen, gebe ich sämtliche Waaren bis Ende September zu außerordentlichen Preisen ab und empfehle z. B.  
Stoff zum reichlichen Kleid von 3 Mk. an, Barchent 3 Meter 1 Mk. 20.  
Die Anstreicherei geht ungestört weiter.  
Hochachtungsvoll  
**Rosalie Neumann, Oberthorpl. 161.**

## Garantirt gereinigte geruchlose staubfreie Bettfedern und Daunen

empfiehlt zu billigsten Preisen in Original-Packung von 1 bis 7 Pfund, 1.30, 1.80, 1.90, 2.65, 3.—, 3.50, 4 bis 6 Mark pro Pfund.  
**Hermann Näser Nachfg. Otto Bester**  
Dippoldiswalde. Filiale Kreischa.

Zur beginnenden Saison empfehle:  
**G. Böttcher's**

## Strohhut-Nähmaschinen

**Victoria Nr. 1 u. Nr. 2.**  
Dieselben haben allseitig anerkannte Vorzüge und sind an Leistungsfähigkeit unübertroffen.

## Paul Schmelzer,

Mechaniker,  
Dresden-A., Biegelstr. 17 und 19.  
Alleiniger Vertreter für Sachsen.  
Reparaturen und Ersatztheile aller Systeme, sowie Del, Riemen, Nadeln, Holz.  
Billigste Preise.

# Winter-Neuheiten.

## Mäntel, Jackets, Kragen und Capes.

Kleiderstoffe, Flanelle, Barchent, Wäsche, Cravatten, Handschuhe, Corsetts, Gardinen, Bettzeuge u. sämtliche Schneiderartikel — nur neue Sachen — empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Kirchplatz. Max Langer Kirchplatz.**

## Herbst- und Winter-Neuheiten für Herrenbekleidung

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle ich diese Waaren zu sehr billigen Preisen einer geneigten Beachtung.  
**F. A. Heinrich, Markt 82.**

# Grosse Sendungen

## Kleiderstoffen und Damenconfektion

— prachtvolle Neuheiten —  
für  
**Herbst und Winter**  
treffen täglich ein.

**Hermann Näser Nachfg. Otto Bester.**

## Zur Herbstdüngung offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalspurbahnen, = 100 hl mit M. 17.00 } ab  
Gloafe pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28.00 } Dresden-  
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40.00 } Neustadt.

Frachtberechnung erfolgt nach dem Nothstandstarif.  
**Für Düngemittel mit 20 Prozent Ermässigung.**  
Landwirthschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.  
**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.**

# Margarine-Werke

## Ant. Jurgens, Prinzen & Co.,

Goch, Osch, Selmond, Antwerpen

liefern in ihren verschiedenen Marken einen anerkannt vorzüglichen Ersatz für Naturbutter.

Man verlange **Jurgens, Prinzen'sche Margarine.**

Überall zu haben.  
Niederlage und Vertreter: **Michel & Quakatz, Dresden-A., Röhrhofsg. 4.**

## Für die Wäsche

ist's Vortheil, ungefüllte, reelle Seifen zu verwenden.  
**Döbelner**

## Terpentin-Schmierseife

ist als garantirt reines, unverfälschtes Fabrikat seit Jahren bekannt.  
Man verlange ausdrücklich **Döbelner.** Zu haben bei: **E. W. Künzelmann, Bruno Scheibe, Hermann Lommatzsch; in Schmiedeberg: Otto Krönert, Drogerie zum rothen Kreuz.**